Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1913)
Heft: 7-8

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die parlamentarische Konferenz gegen das Wettrüsten.

Das Einladungszirkular für die deutsch-französische parlamentarische Konferenz hat folgenden Wortlaut:

An die Mitglieder des Deutschen Reichstages und der französischen Deputiertenkammer!

Unsere Nachbarländer Deutschland und Frankreich sind im Begriffe, durch verstärkte Einstellung von Rekruten und durch Verlängerung der Dienstzeit ihre stehenden Heere bedeutend zu vergrössern. Es liegt den Unterzeichneten eine Einmischung in die innern Angelegenheiten dieser uns befreundeten Nationen durchaus ferne. Aber sie beobachten die Entwicklung der Rüstungen mit schmerzlichem Interesse, weil unser Land durch zahllose wirtschaftliche und kulturelle Bande mit den beiden Völkern verknüpft ist, und sie leiten daraus das moralische Recht ab, ihre Dienste in wohlwollender Weise anzubieten. Nicht sowohl der Inhalt als der Zeitpunkt der Einbringung der deutschen und der französischen Wehrvorlagen ist geeignet, Beunruhigung hervorzurufen und selbst den europäischen Frieden zu gefährden. Alle jene Volksvertreter, die sich dieser Erkenntnis nicht verschliessen, werden als wichtigstes und erreichbares Ziel betrachten: Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich über die Rüstungsfragen.

Um den Mitgliedern beider Parlamente, die in dieser Auffassung mit uns einig gehen, Gelegenheit zu gegenseitiger Aussprache auf neutralem Boden zu geben und um den Weg zu dem Ziele der Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich zu finden, erlassen die unterzeichneten, verschiedenen Parteirichtungen angehörenden Mitglieder des schweizerischen Nationalrats die Einladung zu einer deutsch-französischen Verständigungskonferenz auf Sonntag, 20. April 1913, nach Bern.

Mit vorzüglicher Hochachtung:

Bern, den 9. April 1913.

Raymond Evêquoz, konservative Volkspartei.
Dr. Albert Gobat, freisinnig-demokrat. Partei.
Hermann Greulich, sozialdemokratische Partei.
Robert Grimm, sozialdemokratische Partei.
David Legler, demokratische Partei.
Giovanni Lurati, konservative Volkspartei.
Dr. Friedrich Michel, freisinnig-demokrat. Partei.
Marc Ritzchel, freisinnig-demokratische Partei.
J. Scherrer-Füllemann, demokratische Partei.
Dr. Alexander Seiler, konservative Volkspartei.
Jean Sigg, sozialdemokratische Partei.
Giovanni Stoffel, freisinnig-demokrat. Partei.
Otto Weber, demokratische Partei.

——o——

Friedenskundgebungen im Elsass.

In der „Freien Presse" veröffentlicht die sozialdemokratische Fraktion der Zweiten Kammer des elsass-lothringischen Landtages ein Manifest an die Pariser Arbeiterschaft, aus dem folgendes hervorzuheben ist: „Die Kammerfraktion lehnt es ab, sich über die Frage der Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit in Frankreich zu äussern. Sie zieht es vor, heute und zu dieser Stunde zu rufen: Nieder mit der deutschen militaristischen Reaktion! Gegen die Rüstungen Deutschlands, gegen die deutschen Nationalisten und Kriegshetzer für die französisch-deutsche Verständigung!" Weiter heisst es: „Die gegenwärtigen Umstände stellen lediglich die eine grosse, alle andern überragende Frage: Wollen die Elsass-Lothringer noch einen Krieg? Darauf antwortet die sozialdemokratische Landtagsfraktion im Namen der Elsass-Lothringischen Arbeiterschaft: Nein, Nein und dreimal Nein!" Elsass-Lothringen erhoffe vor allem nicht seine Rückeroberung infolge eines neuen Krieges zwischen Frankreich und Deutschland, sondern die Erhaltung des Friedens, die den Elsass-Lothringern sowohl über Frankreich als über Deutschland stehe. Die elsass-lothringische Arbeiterschaft verlange die ehrliche Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich, der durch die Solidarität der Arbeiterschaft beider Länder schon vorgearbeitet sei. Wie Elsass-Lothringen von der deutschen Regierung schliesslich genügend Verständnis für sein Sehnen erwarte, dass dem Lande Autonomie gegeben werde, so erwarte die elsass-lothringische Arbeiterschaft von Frankreich, dass es Elsass-Lothringen stark genug liebe, um vorzuziehen, es eher als Provinz eines andern Staates zu wissen, als es noch einmal zerrissen und von Leichen bedeckt zu sehen. Es sei der heilige Wille der elsass-lothringischen Arbeiterschaft, mit der Arbeiterschaft Deutschlands und Frankreichs zusammenzugehen gegen alle Reaktion und gegen den Krieg.

Unterzeichnet ist die Kundgebung von sämtlichen Mitgliedern der sozialdemokratischen Landtagsfraktion.

——o——

Internationale Kongresse 1913.

Die letztes Mal veröffentlichte Liste diesjähriger internationaler Kongresse kann heute bereits wieder um ein halbes Dutzend weiterer vermehrt werden. So haben unterdessen (am 26. März) in Tunis ein internationaler Kongress zur Förderung der Wissenschaft und in Tours (Mitte April) ein internationaler Hotelkongress getagt. Im Anschluss an die Einweihung des Friedenspalastes wird im Haag eine internationale Studentenkonferenz abgehalten, wozu alle Universitäten eingeladen werden. Ebenfalls im Haag wird am 3. September die heurige Konferenz der Interparlamentarischen Union zusammentreten. Auch die holländische Stadt Groningen wird am 2.—6. September Sitz einer internationalen Versammlung sein, nämlich des 9. internationalen Physiologenkongresses. In Budapest endlich werden sich die Anhänger des Frauenstimmrechts zu ihrer 7. internationalen Tagung zusammenfinden, die vom 15.—20. Juni dauern soll.

K. W. Sch.

——o——

Literatur.

Schmidt-Kestner, Hans. Der fliegende Tod der Japaner. Kriegstagebuch eines deutschen Offiziers. Wiesbaden, Westdeutsche Verlagsgesellschaft m. b. H. Broschüre von 124 Seiten. Preis Fr. 1.60; gebunden Fr. 2.40. Der Verfasser enthüllt uns in seinem Buche

ein grauenhaftes Zukunftsbild. Angeregt wurde seine Schrift durch die Entwicklung der Luftschiffahrt, die — wie er in der Einleitung sagt — dem Frieden und der Kultur dienen könnte, nun gleich wieder zum Gegenstand von Kampf und Hass und Krieg gemacht werden sollte. Wir haben die gelbe Rasse gewaltsam aus ihrem Schlafe geweckt, wir haben sie mit unseren überlegenen Panzerschiffen gezwungen, ihr Land, das sie gegen fremde Einflüsse absperren wollten, gegen alles Recht des Eigentümers der weissen Rasse zu öffnen. Wir aber verschliessen der gelben Rasse unsere Tore. Der Verfasser sieht den Ausgleich des rächenden Schicksals für diese Ungerechtigkeit darin, dass in einer nahen Zukunft von 20 Jahren die Japaner uns mit denselben Waffen, die wir ihnen aus der Rüstkammer unserer „Kultur" geliefert hatten, heimzahlen. Nicht mit Panzerflotten, sondern auf Luftschiffen nahen sie den europäischen Hauptstädten und stellen zuerst sachlich ihre Forderungen. Als diese in überlegenem Dünkel abgelehnt wurden, überschütten sie die dichtbevölkerten Kulturzentren mit Nekritbomben. Wenn die Geschichte auch nicht wahrscheinlich ist, so ist sie doch nicht ganz unmöglich. Das Buch zeigt jedenfalls, dass wir auf dem Wege zum Verderben sind; kommt es nicht auf diese Weise, so erreicht es uns anderswie, wenn wir nicht umkehren.

* * *

Müller, Arthur, *Paracelsus der Träumer.* Dramatisches Trauerspiel in 5 Akten. Verlag von Bernhard Wolfran (A. Müller-Fröbelhaus), Wien VI, Gumpendorferstrasse 8.

Der Verfasser dieses Dramas ist in pazifistischen Kreisen bekannt durch seine Herausgabe des «Pazifistischen Jugendbuches» und des «Herrn Schulinspektors». Paracelsus erscheint in diesem Stücke dem neuen Stande der Paracelsus-Forschung entsprechend als genialer, seiner Zeit weit vorauseilender Arzt. Seine Aussprüche über Religion, die Aeusserungen über das Wesen der ärztlichen Kunst, die ethische Begründung des ärztlichen Berufes sind im Buche nicht nur dem Sinne nach, sondern stellenweise auch im Wortlaute historisch getreu wiedergegeben. Das Dichtwerk vertritt in interessanter Weise die Ideen des Pazifismus und hat bei der öffentlichen Vorlesung in Wien sowohl beim Publikum als auch in der Presse die beifälligste Aufnahme gefunden. Das Buch ist elegant broschiert durch alle Buchhandlungen zu dem Preise von Fr. 3.35 zu beziehen und wird auch franko durch den Verlag zugesandt.

Cacao Grootes

Westzaan

Hoflieferanten

Gegründet 1825 :: Allerhöchste Auszeichnungen

Anerkannt vorzügliche, feine, echt holländische Marke, garantiert rein, leicht löslich, angenehmer Geschmack, :: billigstes und bekömmlichstes Nahrungsmittel ::

Muster und Preislisten gratis und franko durch

A. Niebergall & Co.

General-Agenten und Depositäre für die Schweiz

125 Spalenring □ Basel □ Spalenring 125

Verschiedenes.

Das internationale Kriegs- und Friedensmuseum in Luzern ist am 1. April für die Saison 1913 eröffnet worden. Es ist von diesem Tage an täglich von morgens 8 Uhr an ununterbrochen bis zum Eintritt der Dunkelheit geöffnet.

Unsere vierfarbige Friedensmarke

die gerade jetzt, wo die Menschen durch die Zeitereignisse förmlich auf die Bestrebungen der Pazifisten gestossen werden, dazu beitragen kann, unsere Bewegung bedeutend zu fördern, sei allen unseren Freunden zur Anschaffung warm empfohlen. Sie wurde vom Basler Kunstmaler E. Schill entworfen und stellt die aufgehende Friedenssonne dar, die eine freundliche Landschaft bescheint. Sie ist dazu bestimmt, als Verschluss-Marke auf Briefe und auf andere Postsachen aufgeklebt zu werden. Dadurch wird sie zu einem **Propagandamittel ersten Ranges;** denn durch die kleinste Mühe wird der Friedensgedanke mit den Poststücken hinausgeworfen nach allen Himmelsrichtungen, gleich den Samenkörnern vom Wollkopfe der Löwenzahnblüte.

Die Neuauflage hat den Vorzug leuchtenderer Farben; ferner ist der Vers unter dem Bilde in schöner gothischer Schrift viel deutlicher als in der alten Auflage. Er lautet:

Den Krieg nun bekriege
du neues Geschlecht
und führe zum Siege
den Frieden durch Recht!

Gleichzeitig haben wir eine **Ausgabe mit französischem Text** herausgegeben. Für dieselbe wurden die Worte des unvergesslichen **Fürsten unter den Pazifisten, Frédéric Passy,** gewählt:

L'UTOPIE EST LE RÊVE
D'AUJOURD'HUI ET LA
RÉALITÉ DE DEMAIN!

Es ist uns auch gelungen, bei grösseren Partien **den Preis bedeutend zu ermässigen,** sodass es jedem Friedensfreund ermöglicht wird, sich dieses Propagandamittels in reichstem Masse zu bedienen.

Die Preise stellen sich für beide Ausgaben, die auch gemischt bezogen werden können, folgendermassen:

1000	Stück	Fr. 7. 50,	oder	Mk. 6. —
500	»	» 4. 50,	»	» 3. 60
100	»	» 1. 25,	»	» 1. —

☞ **Wir bitten unsere Freunde, diese Unternehmung durch reichliche Bestellungen zu unterstützen** und dieselben an folgende Adresse zu richten:

R. Geering-Christ, Bäumleingasse 10, Basel.

Verlag und Druck der Haller'schen Buchdruckerei A.-G. in Bern.